

Mein Wunschzettel

Wenn die Blätter von den Bäumen abgefallen sind, wenn die ersten Schneeflocken durch die Luft wirbeln und die Raben mit heiserem Gekrächze über die Wolken fliegen, wenn die Kinder, rotbackig und mit kalten Nasen, auf ihren Schlitten die Hänge hinabsausen, wenn es schon zeitig anfängt dunkel zu werden, dann ist Weihnachten nicht mehr fern. Am Abend sitzt die Familie beim traulichen Lampenschirm am warmen Ofen zusammen, die Bratäpfel schmurgeln, und aus der Küche dringt der Duft frischgebackener Plätzchen herein. Das ist die schönste Zeit im Jahr, nicht wahr. ?

In solchen Adventstagen werdet Ihr dann auch über Euren Wunschzetteln sitzen und mit Eurer schönsten Schrift dem Christkind oder dem Weihnachtsmann mitteilen, welche Geschenke Euch unter dem strahlenden Tannenbaum am meisten Freude machen würden. Liebe Kinder, habt Ihr denn schon einmal so richtig darüber nachgedacht, wo alle die schönen Geschenke und Spielsachen, die Ihr unter dem Weihnachtsbaum findet, herkommen? Wer denkt sie sich wohl aus, und wer macht sie mit so viel Liebe und Sorgfalt? — Wie bei allem Schönen im Leben ist auch hier ein Geheimnis dabei.

Ihr wißt sicherlich, wo das Christkind und der Weihnachtsmann wohnen, an die Ihr Eure Wunschbriefe schreibt? Ja, im Himmel droben, hoch über den Wolken, noch viel, viel weiter als der Mond und die Sterne. Vielleicht daß Ihr einmal in einer klaren Nacht wie die Sterngucker mit einem riesengroßen Fernrohr in den Himmel hineinschauen könntet? Da würdet Ihr die Sterne so nahe leuchten sehen, als wären sie glitzernde Christbaumkerzen, und der Mond glänzte herauf so voll und rund wie eine große goldene Kugel. Aber freilich, bis in den Himmel hinein, bis dorthin, wo das Christkind wohnt, kann man mit einem solchen Fernrohr, und wäre es das größte der Welt, doch nicht schauen. Die weisen Sterngucker werden Euch sagen, daß so etwas nicht möglich sei. Und doch gibt es Leute, die das verstehen. Sie brauchen dazu nicht einmal ein Fernrohr; sie kommen auch so hinter die wundervollsten Geheimnisse. Es sind dies die Dichter und die Maler unter den Menschen, die wie Kinder mit offenen Augen zu träumen vermögen. Sie sind es, die Euch die schönsten Geschichten und Märchen ausdenken. Sie schreiben sie auf oder malen sie mit bunten Farben in die Bücher hinein. Und ein solches Buch, prächtig ausgemalt, könnt ihr nun vor Euch haben. Es will Euch erzählen, woher die Spielsachen und die Geschenke kommen, die Euch das Christkind zum Heiligen Abend beschert.



Schlables
Basteln und Spielen

Ringenger Straße 6
4236 Hamminkeln
Tel. 02852/3392

Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.



Entdecken Sie die Kraft, die in Ihnen steckt. Ihre AOK – Die Gesundheitskasse hilft Ihnen nach besten Kräften, daß Sie gesund bleiben und so mehr Freude am Leben haben.

Holen Sie sich unsere wertvollen Tipps für Ihre Gesundheit. Nutzen Sie unsere vielfältigen Gesundheitsangebote.

Krankenkasse für den Kreis Wesel
Rathausstraße 17, 4236 Hamminkeln,
Telefon 0 28 52/14 05
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8.00 -12.30 Uhr,
Mo-Mi 13.30 -15.00 Uhr, Do 13.30 -17.00 Uhr

AOK
Die Gesundheitskasse.

LVM 
Versicherungen



Beitrags- senkung

in der Vollkasko-
und Teilkaskoversicherung
für Pkw, Motorräder und Camping-Kfz.
Bei uns erhalten Sie bedarfsgerechten Versicherungsschutz.

Versicherungsbüro

Marianne Schmitz

Diersfordter Straße 29 · 4236 Hamminkeln 1
Telefon 0 28 52/64 15

Gesunde Daunen – behaglicher Schlaf.



Federn und Daunen sind Naturprodukte
und brauchen gute Pflege.

Schicken Sie Ihre Federbetten und Kissen zu uns in Kur.
Wir reinigen sorgfältig, sortieren „kranke“ Federn aus
und füllen bei Bedarf frisch auf.

So kommen Ihre Kissen und Betten wieder in Form
und schenken Ihnen wohligen Schlaf.

Wir reinigen und pflegen nach modernsten Methoden –
denn wir sind vom Fach!

Wir liefern an...
...und holen ab!



**betten
partner**

bückmann
im ♥ von
Hamminkeln · Xanten

Fahrzeugpark der Freiwilligen Feuerwehr Hamminkeln

Der Fahrzeugpark der am 31. Juli 1923 in der Gaststätte Neu gegründeten Freiwilligen
Feuerwehr Hamminkeln besteht aus je einem

- Tanklöschfahrzeug:** Tank 2.400 l Wasser, Pumpenleistung 1.600 l/min.,
Schläuche, Strahlrohre, techn. Geräte (6 Personen).
- Löschgruppenfahrzeug:** Pumpenleistung 800 l/min., Schläuche, Strahlrohre,
techn. Geräte (9 Personen).
- Rüstwagen:** Technische Geräte für Bergung, Menschenrettung,
Ölunfälle, Katastropheneinsätze.
- Mannschaftstransportwagen:** Platz für 9 Personen. Einsatz bei Bedarf.

E. H.

Tragen Sie gerne Jeans
und Freizeitmode?
... dann sind Sie bei uns
genau richtig!!!

Treffpunkt aller Modefans

Jeans-Lädchen

Hamminkeln · Raiffeisenstraße 14
Telefon 0 28 52/47 47

Schermbek · Mittelstraße 86
Telefon 0 28 53/25 25

**Das Fachgeschäft
für Jeans-Mode**

Bitte jetzt schon vormerken:

Theateraufführung der
Hamminkeler Heimatbühne
am Freitag, 20. April
und Samstag, 21. April 1990
im Bürgerhaus Friedenshalle,
Hamminkeln.



Liebe Leser!

Vermissen Sie in „HAMMINKEL
RUFT“ den Bericht über Ihren
Verein oder Ihre Gruppe?
Wenn Sie an dieser Broschüre mit-
arbeiten möchten, können Sie Ihre
Texte oder Berichte bei der Redak-
tion, A sternstraße 1b, abgeben.
Auch Leserbriefe und Anregungen
werden entgegengenommen.

Vor 30 Jahren...

Amtsbausachverständiger
Albert Grüttjen

Hammingeln, den 8. 12. 1959

G u t a c h t e n

über den alten Feuerwehranhänger des Löschzuges Hammingeln.

Die Besichtigung des alten Feuerwehranhängers ergab folgendes Ergebnis:

Der Anhänger wurde nach dem Kriege in Duisburg als gebrauchter Anhänger übernommen und von den Feuerwehrmännern selbst umgebaut. Eine Typisierung der Achse ist nicht mehr festzustellen. Daher ist sie für den zivilen Straßenverkehr nicht mehr zugelassen. Nach einer Rückfrage bei der Firma Heinrich Kamps, Hammingeln, halte ich einen Preis in Höhe von DM 150,-- für angemessen.



POOK
RATHAUS APOTHEKE

Molkereiplatz 19
4636 Hammingeln
☎ 02852/2565



**Beim Schenken
an die
Gesundheit
denken!**



DM 285,-*

visomat OZ 10
AUTOMATIK

Neu: die oszillometrische
Meßmethode

Mit den neuen oszillometrischen Blutdruckmeßgeräten von Hestia ist das Blutdruckmessen zu Hause noch einfacher geworden.



DM 195,-*

visomat OZ 1

Partner für Ihre Gesundheit

Hamminkeln erstrahlt im Glanz von 6 Windmühlen

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit wurden in Hamminkeln am 25. November 1989, nachmittags, 6 Windmühlen über den Straßen aufgehängt. Die Hamminkelner Werbegemeinschaft hatte Anfang 1989 die Idee; und jetzt ist sie schon realisiert. In Ortsnähe über den Ausfallstraßen Brüner Straße, Ringenberger Straße, Blumenkamper Straße, Mehrhooger Straße und am Rathaus werden die Besucher des Ortskerns von 2,50 m großen, mit je 233 Glühbirnen hell erleuchteten Windmühlen, die an 8 m hohen Masten angebracht sind, begrüßt.

Der finanzielle Kraftakt — so Irma Heyne, Vorsitzende der HWG — war nur möglich, weil sowohl die Gemeinde, als auch der Hamminkelner Verkehrsverein sich mit der Übernahme der Kosten für je 1 Mühle beteiligt haben, sowie Mitgliedsbetriebe wie Borgers (Transport von Essen nach Hamminkeln) und Nickel (Elektroarbeiten) kostenlos der HWG geholfen haben.

Für die Zukunft hofft der Vorstand der HWG auf weitere Hilfen der Geschäftsleute in Hamminkeln, denn die ersten 6 Mühlen sollen nur der Anfang sein.

Weitere Standorte sind bereits ausgemacht, damit in den kommenden Jahren die dunkle Jahreszeit in Hamminkeln durch das Symbol „Windmühle“ hell erstrahlt.

Auch diese Aktion bestätigt, daß das Zusammengehörigkeitsgefühl der Hamminkelner, wenn es darum geht, den Ort attraktiv erscheinen zu lassen, gewaltig ist.

Zur Einweihung trafen sich am Samstag nachmittag Vertreter der Gemeinde, Mitglieder des HVV, Vorstand und Mitglieder der HWG bei einem Glas Sekt und freuten sich über das gelungene Werk. Und wieder stimmt der schon häufig benutzte Slogan der HWG: „In Hamminkeln bewegt sich was“.

Norbert Beuse (Pressewart der HWG)



Windmühle am Rathaus.

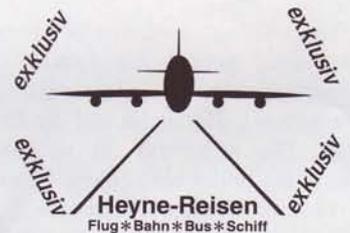


Manfred Podelski und Georg van Schwaamen vom HWG-Vorstand beim Eindreihen der 233 Glühbirnen an der Mehrhooger Straße.

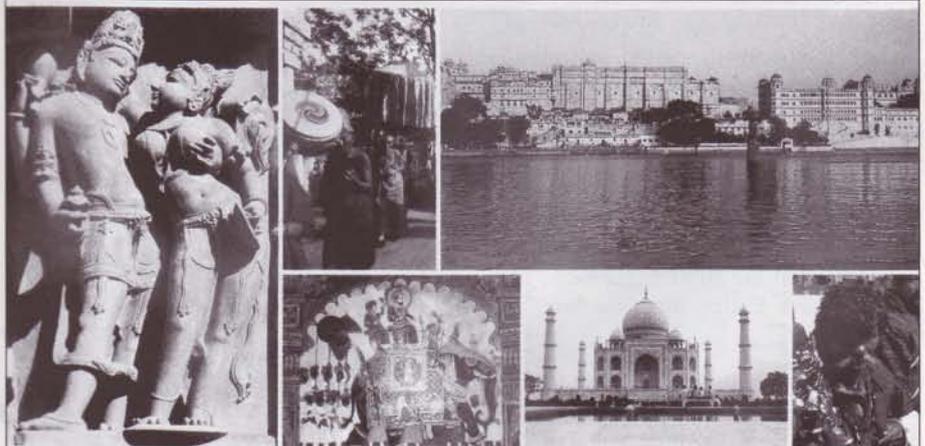
Indien entdecken

zum Sonderpreis: **DM 4.224,—**
+ Einzelzimmer-Zuschlag

16 Tage durch den Subkontinent
vom 3. April - 18. April 1990



Wesel-Flüren · Hamminkeln



Bislicher Straße 20 · D-4230 Wesel-Flüren · ☎ 0281 / 70062 · FAX 0281 / 70062

Marktstraße 12 · D-4236 Hamminkeln · ☎ 02852 / 4575 · FAX 02852 / 4366

**HAMMINKELNER
REISEBÜRO**

Die Edelkastanie — ein Baumporträt Kastanienallee am Weißenstein im Blickpunkt.

Wer an sonnigen Novembertagen, offenen Auges für die Schönheiten der Natur, durch die Umgebung Hamminkeln streift, dem dürften die bei uns reichlich anzutreffenden Edelkastanien, (auch EBkastanien oder Maronen genannt), im reizvollen Kontrast der gelben bis braunen Herbstfärbung zu den dunklen, mächtigen Stämmen und Ästen, besonders aufgefallen sein.

Der aus Eichenmischwäldern Südeuropas und Westasiens stammende Baum wurde in unserem Raum vor etwa 80-150 Jahren häufig von Landwirten als „Hofbaum“ angepflanzt.

Ein Großbaum, der ein besonders starkes Dickenwachstum des Stammes aufweist. Bereits nach 100 Jahren kann bei freistehenden Exemplaren durchaus ein Stammumfang von 3,20 m, gemessen in 1 m Höhe über dem Boden, sowie ein Kronendurchmesser von fast 20 m erreicht werden.

Den Anlaß zu diesem Artikel gab die Kastanienallee am Weißenstein. Hier wurden in diesem Herbst intensive baumpflegerische Maßnahmen zur Erhaltung der Bäume vorgenommen. Die Allee wird teilweise von stattlichen Bäumen gebildet, wie sie sonst fast nur noch in alten Parkanlagen anzutreffen sind. Ein Spaziergang dorthin lohnt zu jeder Jahreszeit!

„Castanea sativa“, so lautet der botanische Name, gehört zur Familie der Buchengewächse, zu der auch die namengebende Rotbuche und die Eiche zählen. Die nicht mit ihr verwandte Roßkastanie bildet eine eigene Familie. Mit unserer Stieleiche hat die Edelkastanie vieles gemeinsam. So z.B. die mächtigen, dunklen Stämme und die starken, ausladenden Äste, die markante, längsrisrige Borkenbildung. Den Kronenaufbau, — bei Einzelbäumen oft flachkugelig, bei anderen hochaufstrebend — sowie die auffallend gelbe bis braune Herbstfärbung.

Nach der Eiche ist die Edelkastanie unser bester Gerbsäurelieferant. Nicht nur das Holz ist daher sehr dauerhaft, sondern auch die Blätter, die sich, wie auch bei der Eiche, nur sehr langsam zersetzen.

Erst relativ spät im Jahr brechen im Juli die zahlreichen, aufrechten Blütenährchen hervor, zu den glänzend grünen, gezähnten Blättern herrlich kontrastierend.

An warmen, feuchten Tagen „hört“ man die Kastanienbäume förmlich blühen.



Baumpflegerische Maßnahmen der über 150 Jahre alten Bäume der bedeutendsten Kastanienallee der Gemeinde Hamminkeln am Gut Weißenstein im Herbst 1989.

Die Bienen nutzen, stark summend, die in dieser Jahreszeit langsam zur Neige gehenden Nektar- und Pollenvorräte. Zwei weitere Baumarten blühen ebenfalls recht spät, Robinie und Linde.

Die im Herbst zahlreich reifenden, sehr schmackhaften Früchte sitzen in einem dornig bestachelten, vierklappigem Becher. Sie enthalten etwa 2,5% Fett, sowie 43% Stärke, was sie auch bei verschiedenen Tierarten sehr begehrenswert macht. Nicht selten werden Wintervorräte angelegt und die Verstecke mitunter vergessen. So kann im folgenden Frühjahr die Keimung erfolgen.

Die leckeren Früchte werden ebensogern von Kindern alljährlich gesammelt. Der Verzehr der roh genossenen Kastanien wird jedoch verschiedentlich durch kräftige Blähungen begrenzt.

Durch ihr starkes, in die Tiefe reichendes Wurzelsystem sind Edelkastanien-

bäume äußerst standfest. Standortbedingt tritt häufig ein sehr malerischer Drehwuchs der Stämme auf.

Einzelbäume können unter günstigen Umständen einige 100 Jahre alt werden. Laut Lexikon aus dem Jahre 1953 steht oder stand bis vor kurzem eine Edelkastanie am Ätna, deren Stammumfang, gemessen in 1 m Höhe über dem Boden, mit 20 m angegeben wurde. Ihr Alter wird auf runde 2.000 Jahre geschätzt. Noch heute steht in Kalifornien ein Riesenmammutbaum (Sequoiadendron giganteum), der „General Sherman Tree“ mit einer Höhe von 83 m, einem Stammumfang von 34,50 m in 1 m Höhe über dem Erdboden, sowie einem geschätztem Alter von 2.500-3.000 Jahren und einer Holzmasse von 1.480 Festmetern! Dagegen nimmt sich die zuvor angeführte Edelkastanie fast wie ein kleiner Wicht aus.

Gönnen wir uns demnächst beim Spaziergang öfters mal eine Pause, um die mächtigen Edelkastanien und auch anderen Baumarten als gigantische Kunstwerke in der Natur staunend zu betrachten. *E. Schumann*



Mit einem Arbeitsbühnenfahrzeug der Firma Gardemann werden die ca. 20 m hohen EBkastanien von Mitarbeitern des Fachbetriebes Keller aus Kempen behandelt.

Wand- und Bodenfliesen
Wirfler Verlegung und Verkauf



Fliesenlegermeister Hans Georg Wirfler

Loikumer Rott 15 · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52 / 36 58

Isselarm wiederentdeckt

Nicht nur in historischen Städten wie Köln, Xanten oder Wesel lassen Tiefbauarbeiten Überraschungen zu Tage treten.

Viele Bürger Hamminkeln haben sicher die große Baugrube im ehemaligen Garten von Neu gesehen und ihre Ausmaße erstaunt betrachtet. Aufmerksame Beobachter stellten dabei fest, daß in der nördlichen und südlichen Grubenwand dunkle Erdschichten Zeugnis von einem ehemals vorhandenen Wasserlauf geben (siehe Abb. 1). Der HVV griff diese Entdeckung auf und gemeinsame Recherchen ergaben folgendes:

Der Ortskern Hamminkeln wurde in den vergangenen Jahrhunderten, bis etwa zur zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts von einem Seitenarm der Issel umflossen. Ältere Bürger werden sich noch an Teilbereiche des alten Flußbettes erinnern.

Diese Nebenissel nahm etwa folgenden Verlauf (siehe Abb. 2):

Issel, Ringenberger Straße, westlich der Königsberger Straße, An der Windmühle (ehemalige Bahnstraße), Fulker Kuhle (jetzt Grünanlage), Odendahls Bongert, Garten Neu (Fundstelle),

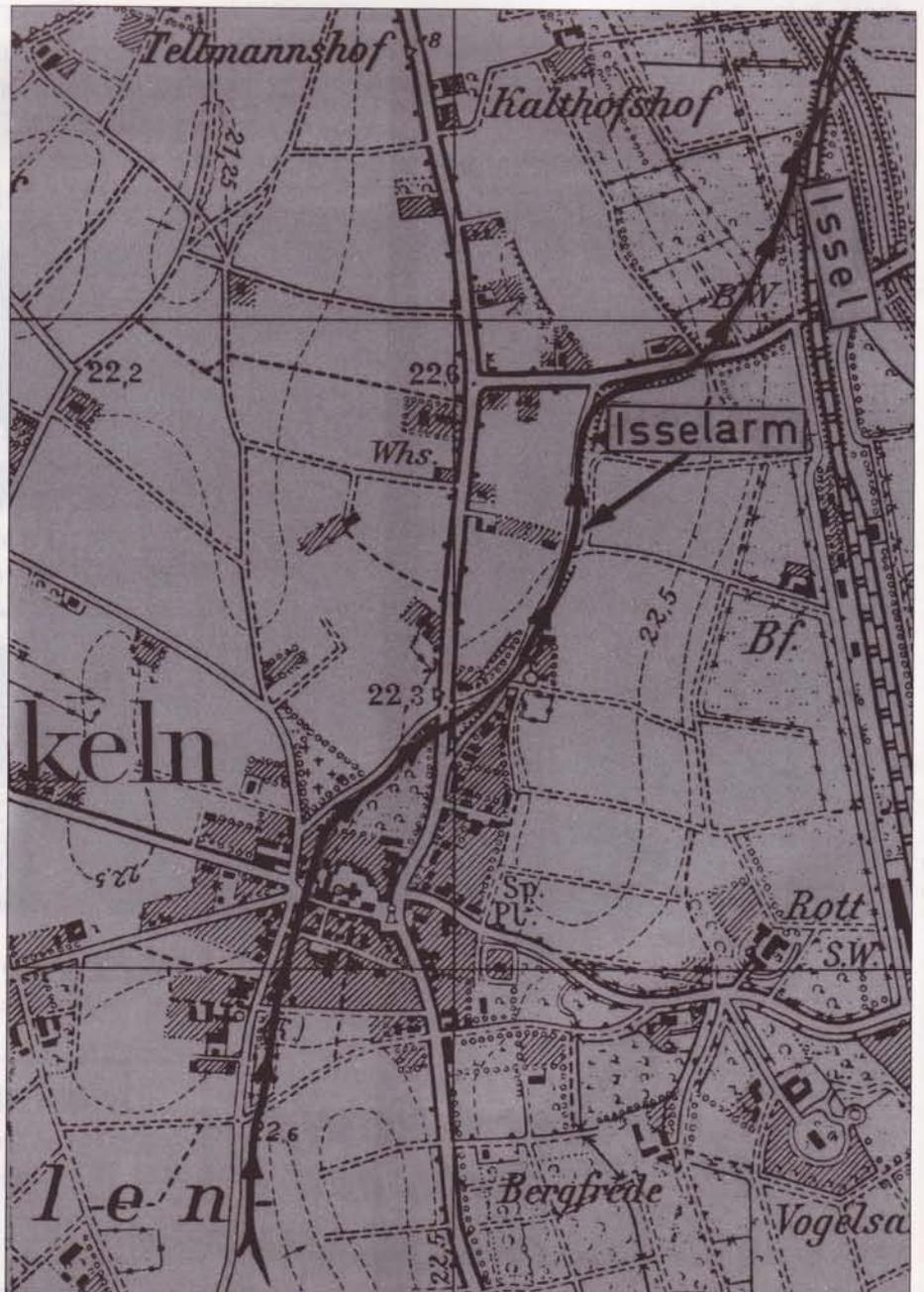
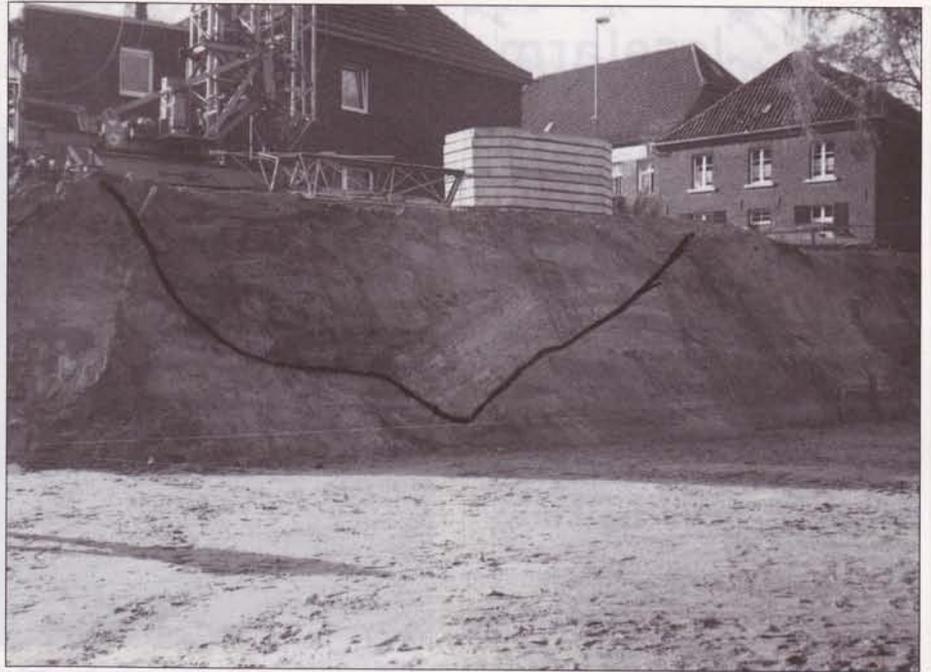
Haus Bückmann, Café Winkelmann, Haus Terörde (Hinweis: tiefliegender Garten zwischen vorgenannten Häusern = alter Flußlauf), Grundstücke Blumen Bovenkerk, Opgen-Rhein, Dr. Arera, weiter entlang der Diersfordter Straße bis etwa 100 m südlich des Hallenbades.

Bis 1895 befand sich im Bereich der Kreuzung Marktstraße/Diersfordter Straße eine Katstelle (siehe Abb. 3). Das Wohnhaus stand gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Neu“. Der Eigentümer dieser Katstelle verkaufte sein Anwesen im gleichen Jahr und erwarb einen Bauernhof in Mehrhoog. Nun nahm die Bebauung im Bereich des alten Flußarmes seinen Anfang. Es begann mit dem Hause Bückmann und die in der Flußlaufbeschreibung genannten Häuser folgten im Laufe der Zeit.

Auch heute noch wird im Bereich des alten Flußbettes gebaut, z.B. das genannte Objekt in Neu's Garten und die entstehenden Reiheneigenheime an der Königsberger Straße, die jedoch östlich des Isselarmes liegen.

Wie Abb. 2 erkennen läßt, nahm der Isselarm einen winkligen Verlauf. Sollte der Ort „Hamminkeln“ der Lage in diesem Flußwinkel seinen Namen verdanken, nämlich „Hamm im Winkel“?

Ludwig Kreke





Katasterkarte M 1:4000 vom 18.7.1836.



Blick vom Turm der evangelischen Kirche im Jahre 1951



und am 20. Januar 1988.

Foto: E. Hellmich

**Peter + Paula
Kindermoden**

Diersfordter Straße 11 · 4236 Hamminkeln · Telefon 0 28 52/42 98
Jetzt auch in Dingden, Kirchplatz 3

Wir bitten Sie, den Inserenten dieser Broschüre freundliche Beachtung zu schenken. Sie werden überrascht sein, welche Möglichkeiten die Firmen bieten, die wir Ihnen empfehlen möchten.

Öhm Jan

In dat vörletzte Heft van „Hamminkeln Ruft“ hät Eduard Hellmich öven Jan Heikapell vertellt, wie dat so aflief, wenn hej bej Moder Pollmann Zigarren kopen deij.

Denn Enkel van ömm, Heinz Heikapell, schriff dor tu: „Niet bloß Zigarrenkop,“!

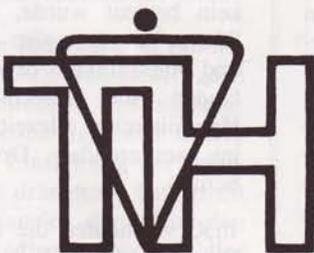
Min Öhm Jan kuss wirklich bloß eenmol in de Wäk Zigarren kopen bej Moder Pollmann oder Tante Maria van Nahmen, weil hej alle sess Dag ens Geld kregen vör sinne Arbeit bej Schroer. No drenken hej ok gern en Schnäpsken, on doröm mössen hej die anderen Dage preumen, mehr satt niet dran!

Dat beste Greij vör ömm wor Nardorf-Kröllschnitt. Hej nohm dat Grüss tössen sinne Fingers, on stoppen sek mehrmools an den Dag de Schnütt voll, wobej hej döchtig speen deij. So hatten hej gäle, kinne falsche Tande. Nor denn Krieg wor denn Kröllschnitt deger knapp. Wej grödderen Blagen van sinn Brüer Hein mössen doröm nor de School dat ganze Darp afklappern, ömm dat Zeug tu besorgen. Ener möß nor denn ollen Michelbrink, denn anderen nor Tante Ricka Neu, ja bis bei Krusdick anne Eck. Wor et dann noch te knapp, gingen wej anderen Dages bej Moder Abel, Vermanders Lisbeth on et letzte bej Tante Maria van Nahmen frogen. So gong et ons Blagen etliche Dage in de Wäk, bis wej wer normal kopen kussen.

Öhm Jan hät sek ömmer över ons gefreut, on hej deij als Dank dafür ons en Lied fleuten.

Trotz Holtbeen on Behinderung hät denn ömmer guje Laune. Eck kann mej noch erinnern, dat hej sachen: „Min Päthöhm is denn ollen Büschersbur van Thülenhoff, aber wenn wett dat dan Dag noch?“

E. Hellmich/O. Schlebes



BÜRO FÜR VERMESSUNGSWESEN

Weberstraße 4 · 4236 Hamminkeln-Dingden
Tel. 0 28 52 / 24 66

KOSTENGÜNSTIGE DURCHFÜHRUNG VON:

- Gebäudeeinmessungen
- Absteckungen (Schnurgerüst)
- Lagepläne

Raketenartilleriebataillon 150

Wir suchen:

Bewerber für die Unteroffizierlaufbahn in den verschiedensten Anwendungen ab Dienst Eintritt 01. April 1990.



Wir bieten:

Umfassende Aus- und Weiterbildung, vielseitige Tätigkeit mit guten Aufstiegschancen und dabei immer den verantwortungsvollen Umgang mit Menschen.

Ihr zukünftiger Beruf?

Nähere Informationen bei:

Raketenartilleriebataillon 150
St-Offizier
Leutnant Reichenbacher
Schill-Kaserne
4230 Wesel

Telefon 02 81 / 6 10 31
Apparat 2 10 / 2 38



Soldat auf Zeit.
Eine Zeit, die sich auszahlt.

Schenken mit Herz



- UHREN
- SCHMUCK
- BESTECKE
- WMF-ARTIKEL
- POKALE

FLORES

Walter Flores
UHRMACHERMEISTER

Hamminkeln · Diersfordter Straße 13 · Telefon (02852) 2475

Hamminkelter Geschichte(n)

Reformierte und Lutheraner in Hamminkeln.

Am ersten Ostertag des Jahres 1540 vollzog der Magistrat mit 1500 Bürgern bei einem Abendmahl mit Brot und Kelch in der Willibrordikirche, Wesel, den Übertritt zum neuen Glauben, Wesel wurde evangelisch. Wilhelm der Reiche, Herzog von Kleve und Landesherr am Niederrhein, stand der kirchlichen Reformbewegung sehr aufgeschlossen gegenüber. Gerne hätte er sein ganzes Herzogtum evangelisch werden lassen. Sein Kaiser und König, Karl V., geprägt von einem düsteren Katholizismus, war stärker und zwang den Herzog im Vertrag von Venlo zum Verzicht auf die Reformation in seinen Landen. Der Herzog mußte nachgeben, aber er blieb ein toleranter Landesherr, ohne vergleichbares Beispiel im gesamten Reich. Seit dieser Zeit gibt es am Niederrhein evangelische und katholische Gemeinden, Katholiken und Protestanten Tür an Tür.

Zur totalen Verwirrung und zu erheblichen Verwicklungen trugen die Glaubensrichtungen innerhalb der evangelischen Christen bei. Puritaner aus den benachbarten Niederlanden, den Lehren Calvins anhängend und als Reformierte bezeichnet, stritten am Niederrhein mit den Anhängern Luthers um den wahren Glauben.

In Wesel begann man lutherisch, 1568, nach der ersten niederländischen Synode, die in Wesel abgehalten wurde, wandte sich die lutherische Gemeinde Wesels unter dem niederländisch-reformierten Einfluß dem reformierten Bekenntnis zu. Die Einführung der Reformation in Wesel blieb nicht ohne Auswirkungen auf die umliegenden Landgemeinden. Besonders durch persönliche, verwandtschaftliche oder wirtschaftliche Bindungen nach Wesel erfuhren auch die Hamminkelter von dem neuen Glauben, der sich nicht mehr aufhalten ließ und Einzug im kirchlichen Leben hielt.

Lutherisch hatte man auch in Hamminkeln begonnen, aber der starke Einfluß der niederländischen Garnison schwappte bis nach Hamminkeln. Es war die Zeit des spanisch-niederländischen Krieges, der am Niederrhein tobte und nicht nur die Städte erfaßte, die ständig ihren Besitzer wechselten, sondern auch die Dörfer und Höfe im Umland erfaßte. Unsagbares erlitten die Menschen die marodierenden Truppen. Bedeutsam war, daß der Kurfürst von Brandenburg vom lutherischen zum reformierten Glauben übertrat. Ein wichtiger Grund lag darin, daß

er mit den niederländischen Generalstaaten vertraglich gebunden war und gegen Spanien um sein klevisches Erbe kämpfte.

So hielt denn nach dem lutherischen auch der reformierte Glaube seinen Einzug in Hamminkeln, aber immer wieder mit massiver Gewalt durchgesetzt. Die reformierten Christen waren immer in der Minderheit, 1642 gab es nur fünf Familien, die der Lehre Calvins anhängen, dazu gehörten allerdings Bürger mit Einfluß und Vermögen, so die von Ising auf Gut Vogelsang und die Besitzer von Gut Loosen. Der neue Schloßherr auf Ringenberg, Alexander Freiherr von Spaen, eng befreundet mit seinem kurfürstlichen Herrn in Cöln und Verwaltungsbeamter für die „Herrlichkeit Hamminkeln“, war ebenfalls reformiert. Natürlich war er auf Seiten seiner Glaubensbrüder, sie fanden stets Rückhalt und Unterstützung beim Freiherrn in Ringenberg.

Die sich über Jahrzehnte hinziehenden Streitigkeiten zwischen Lutheranern und Reformierten sind ein unrühmliches Kapitel Hamminkelter Geschichte, zugleich aber auch ein wesentlicher Abschnitt der Dorfhistorie. Allerdings ist die Geschichte dermaßen verwickelt, daß es schwer fällt aus alten Akten und Urkunden eine überschaubare Chronologie zu entwickeln.

1551 wurde Georg Hagedorn vom Herzog von Kleve als Pfarrer in Hamminkeln eingesetzt, aber erst 1555, im Jahr des Augsburger Religionsfriedens, bekannte sich die Gemeinde zum lutherischen Glauben. Ganz vereinzelt wird noch von katholischen Einwohnern berichtet, die der alten Lehre treu blieben, es waren zumeist die nach Loikum gelegenen Höfe. Man sah alles wohl nicht so eng, bis nach 1770 ließen sie ihre Kinder vom lutherischen Pfarrer taufen und Verstorbene von ihm beerdigen. Es war die Zeit des religiösen Umbruchs, die Katholiken besuchten weiterhin den Gottesdienst, verließen aber während der Predigt und beim Abendmahl das Gotteshaus.

Von 1598 bis 1603 war Theodor Schmitthals Pfarrer zu Hamminkeln. Zuvor war er vierzig Jahre katholischer Priester in der Kirche zu Wulfen bei Dorsten, hatte danach in Büderich am Altar gestanden, bis er 1598 nach Hamminkeln kam. Der Grund für seine Vertreibung aus Büderich war „das falsche Singen von Psalmen“, dies konnte das katholische Kapitel zu

Xanten, dem die Kirche zu Büderich unterstand, nicht dulden. Schmitthals neigte also dem evangelischen Glauben zu. Von ihm wird berichtet, daß alle Gläubigen in Hamminkeln ihn als ihren Pfarrer ansahen und akzeptierten.

Das Xantener Stift versuchte weiterhin in Hamminkeln seine alten Rechte zu behaupten, wiederholt wurde katholische Geistliche nach Hamminkeln geschickt, so 1607 Caspar Westhofen. Vergeblich, die Hamminkelter blieben dem neuen Glauben treu.

Von 1609 bis 1614 amtierte Heinrich Eickhoff als Pfarrer. Er wurde durch den katholischen Richter Akold in Hamminkeln eingeführt. Pfarrer Eickhoff tendierte noch zum katholischen Glauben, er versuchte die Gemeinde wieder zum alten Glauben zurückzuführen. Seine Teilnahme an der lutherischen Synode in Dinslaken 1612 muß ihn wohl endgültig von den Lehren Martin Luthers überzeugt haben, er und die Gemeinde waren nun lutherisch. Hamminkeln war nun endgültig für die katholische Lehre verloren und das Xantener Stift gab seine Bemühungen auf.

Im November 1614 stirbt Pfarrer Eickhoff, die Leichenpredigt hält der lutherische Prediger Riemenscheider aus Wesel. Noch im gleichen Jahr hält Wilhelm Bruckmann aus Schermbeck in Hamminkeln eine Probepredigt, sie muß den Gläubigen gefallen haben, er wird einstimmig als Pfarrer verlangt.

Die Nachbargemeinde Ringenberg blieb überwiegend reformiert, dies ist deshalb erwähnenswert, weil die lutherische Minderheit Ringenbergs von Hamminkeln betreut wurde, die lutherischen Pfarrer wurden also von Ringenberg und Hamminkeln berufen. Umgekehrt fanden die reformierten Christen Hamminkels allezeit Rückendeckung im amtierenden Drost auf dem Schloß.

1630 versuchten die Reformierten aus Ringenberg mit Hilfe von Soldaten aus Wesel die Lutheraner in Hamminkeln aus Kirche und Kirchenvermögen zu verdrängen. Die Soldaten setzten mit Gewalt durch, daß in der Ringenberger Kirche ein reformierter Prediger mit Namen Keutwardius predigte. Pfarrer Bruckmann schritt ein und stellt Keutwardius zur Rede, vergeblich, Keutwardius und die anwesenden Soldaten verweisen auf ihre reformierten Auftraggeber in Wesel und demonstrieren mit ihren Flinten die Macht der Generalstaaten. 1636, während des

30jährigen Krieges, stirbt Pfarrer Bruckmann. Pfarrer Eilberg aus Wesel kommt herüber und beerdigt seinen Amtsbruder. Bis zur Berufung eines neuen Pfarrers betreut er die vakante Stelle in Hamminkeln.

Am 28. Juni 1636 bittet die Gemeinde den Drost auf Schloß Bellinghoven, er möge sich für einen lutherischen Prediger einsetzen und verwenden. Die reformierte Gemeinde sieht die Chance, nun die Oberhand zu gewinnen und die Lutheraner endgültig zu vertreiben, erneut trat die holländische Garnison aus Wesel in Erscheinung. Mit Gewalt wurde der hessische Feldprediger Nikolaus Seucius in Hamminkeln eingeführt. Die Gemeinde akzeptierte ihn nicht und Seucius predigte vor leeren Bänken. Die Lutheraner verzweifelten, gaben aber nicht auf. Sie sandten zwei Schöffen nach Emmerich zum Vertreter des Kurfürsten, dies war der Freiherr von Bernsau auf Schloß Bellinghoven. Die Schöffen beteuerten, „daß sich die Gemeinde immer zum lutherischen Glauben bekannt und man den Seucius nicht wolle“. Die Kanzlei forderte den Amtmann in Ringenberg, Richter Tenning, auf, „über die Sache zu berichten“. Nichts geschah, Ringenberg reagierte überhaupt nicht und vertröstete die Gemeinde auf unbestimmte Zeit. Überraschenderweise verbot der Richter am 2. Oktober plötzlich die Ausübung der lutherischen Religion, bei Strafe von 100 Goldgulden, außerdem forderte er die Gemeinde auf, sich zur Predigt des von ihm eingesetzten Seucius in der Kirche einzufinden. Selbstverständlich kam man dieser Aufforderung nicht nach, im Gegenteil, man bat erneut um einen lutherischen Prediger und unterbreitete zwei konkrete Vorschläge, Wilhelm Negrinus und Sebastian Cuno standen zur Wahl.

Tenning hatte der Regierung in Emmerich zwischenzeitlich mitgeteilt, „daß verschiedene Einwohner Hamminkels (u.a. Arndt to Loosen und einige andere Bauern) auf der Einführung der reformierten Religion drängten“. Ungeprüft bestätigte die Kanzlei daraufhin den reformierten Prediger Seucius, der somit auch die gesamten Einkünfte aus dem Kirchenvermögen erhielt.

Die Lutheraner ließen nicht locker, sie sandten den Kirchenmeister Jan tho Kamp und Thies Käters nach Emmerich. In der Kanzlei gaben sie zu Protokoll, daß u.a. „ein befragter Bauer mit Namen Bremekamp zugegeben habe, von Weseler Beamten und Weseler Besitzern von Gütern in Hamminkeln überredet worden sei, für die Einführung der anderen Religion zu stimmen,

obwohl er nicht lesen und schreiben können. So hätten denn die Weseler für ihre Pächter in Hamminkeln unterschrieben“.

Am 18. Dezember 1637 trifft ein Schreiben des Kurfürsten aus Cölln ein. Der Amtmann in Ringenberg wird darin aufgefordert, die Lutheraner in der Ausübung ihrer Religion „ungekränkt“ zu lassen. Der Amtmann bleibt störrisch, er weigert sich nach wie vor dem Befehl nachzukommen, im Gegenteil, er sucht und findet im Amtmann von Bislich einen Verbündeten. Zusätzlich wird vom holländischen Gouverneur in Wesel ein Kommando Soldaten nach Hamminkeln geschickt um die Lutheraner zu drangsalieren. Sie besetzen den Kirchhof und trieben in den Häusern der Lutheraner „allerlei Unfug“. Wieder wandte sich die Gemeinde an den Kurfürsten, auf dessen ausdrücklichen Befehl wird nun Sebastian Cuno als lutherischer Prediger eingeführt und bestätigt.

1639 tritt eine Kommission zusammen, um die Sachlage nochmals zu erörtern, Berichte werden von beiden Seiten gefordert. Fristgerecht reichen die Reformierten ihre Darstellung ein, zeitlich verzögert die Lutheraner. Die mündliche Verhandlung bleibt ohne Ergebnis.

1641 verläßt Sebastian Cuno Hamminkeln, er tritt eine Predigerstelle im Haag an. Nachfolger wird Georg Notkirch, der zuvor ein Jahr Vikar in Schermbeck war. Auf der reformierten Seite wird 1641 der Pfarrer Lahrbusch aus Brünen mit Gewalt in Hamminkeln eingesetzt,

dem lutherischen Prediger Notkirch wird die Benutzung seiner Kirche versagt, die Kirchenschlüssel gefordert, dies geschieht, wie fast immer, unter Aufsicht holländischer Soldaten aus Wesel. Die Lutheraner die gegen diese Willkür protestieren werden namentlich notiert und später zu hohen Strafen verurteilt. Am 3. Juni wurden die Häuser der Rädelsführer Gaspers, Bovenkerk, Knüffken und Tebbe durch Soldaten besetzt. Man versuchte der Männer habhaft zu werden, als sie fliehen, wird hinter ihnen hergeschossen. Da die Schlüssel freiwillig nicht herausgegeben werden, wird das Schloß der Kirchentür abgeschlagen, der Pfarrer gewaltsam eingeführt und die Tür mit Soldaten als Schutzwachen besetzt.

Noch nach 100 Jahren erzählten sich die Lutheraner, der Droste von Bernsau, Hauptakteur der Handlung, sei am Eingang der Kirche in ein Grab gefallen und sein Pferd hätte sich, als es über die Schloßbrücke von Bellinghoven ritt, das Genick gebrochen. Ein verständlicher Wunsch der lutherischen Christen.

Im Juli befiehlt der Droste den Prediger Notkirch zu strafen und den Lahrbusch nun offiziell einzusetzen. Lahrbusch nimmt auch direkt Kontakt mit seinem Amtsbruder auf, er fordert durch Drohungen und Versprechungen Notkirch auf, nach Ringenberg zu ziehen und ihm Hamminkeln zu überlassen. Natürlich ging Notkirch auf diesen Handel nicht ein. Lahrbusch muß wohl resigniert haben, er gab auf, zog nach Wesel und ließ sich in Hamminkeln nicht mehr blicken.



Hamminkeln · Raiffeisenstraße 4 · Telefon 02852/3200

Große Fleisch- und Wurstabteilung
Internationale Käsespezialitäten · Feinkostsalate
Blumenshop · Backshop mit Stehcafe
Obst- und Gemüseabteilung mit Kundenaktiver
Selbstbedienung

Neue Öffnungszeiten: Täglich durchgehend geöffnet von 8.00 bis 18.30 Uhr,
Samstags von 8.00 bis 13.00 Uhr

In vielen Gemeinden des Niederrheins gab es ähnliche Probleme, 1642 gehen umfangreiche Schreiben von sämtlichen lutherischen Predigern des Herzogtums Kleve an die Regierung nach Berlin. Im Mai erfolgt die Antwort, „es solle abwechselnd von beiden Richtungen Gottesdienst abgehalten werden, die Einkünfte solle man teilen“. Der unselige Bruderzwist zwischen beiden Bekenntnissen wurde durch einen provisorischen Vergleich 1649 herbeigeführt, um alsbald wieder aufzuflammen und in bössartigen Auseinandersetzungen auszuarten.

Auf den Prediger Notkirch folgte Pastor Johann Hartmann, der bis zum Jahre 1677 Pfarrer der lutherischen Gemeinde war, er starb am 3. 5. 1677. Sein Amt wird von Johann Wolters übernommen, der 1727 stirbt, hochbetagt im Alter von 80 Jahren, nach fünfzig Jahren Dienst am Nächsten in Hamminkeln. 1727 übernimmt sein Sohn Peter, der zuvor seinem Vater zur Seite stand, offiziell das Amt eines Pastors.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts geriet die Gemeinde in Streitigkeiten mit der Witwe von Ising, es ging um einen Prozeß über die Einkünfte einer Stiftung, der sich bis 1753 hinzog. Um die enormen Prozeßkosten aufzubringen, ging Peter Wolters auf eine Kollektenreise, quer durch Deutschland bis nach Berlin. Dies geschah selbstverständlich mit Genehmigung und Unterstützung der Gemeinde und des damals zuständigen Ministeriums. In Berlin vertrat er vor dem Oberappellationsgericht die Gemeinde in der Sache gegen von Ising. Als er nun Rechnung über die Kollektengelder ablegen sollte, war der Nachweis, also das Kollektenbuch spurlos verschwunden. Stattdessen fand man Rechnungen aus denen hervorging, „daß er bei einer Witwe Bonesse in Berlin für über 200 Taler verzehrt hätte“. 1722 kam er nach Hamminkeln zurück, durch das Umherreisen und Vagabundieren so heruntergekommen, „daß er das Wenige was er gelernt hatte, ganz vergessen hatte und überhaupt wenig Lust aufbrachte, sein Amt auszuüben“. Zum Entsetzen der Gemeinde brachte er noch eine „wildfremde Person“ mit, die er geheiratet hatte, die aber „vom Wirtschafte überhaupt nichts verstand“.

Noch zu Lebzeiten seines Vaters hatte er mit ihm Streitigkeiten wegen der Einkünfte. Durch die Vorsteher der Gemeinde wurden die Zwistigkeiten beigelegt, sein Vater bezog die Einkünfte auf Hamminkeln, sein Sohn erhielt die Pfründe in Ringenberg. Bald gab es erneut Ärger, nach dem Tode des Vaters begannen Auseinandersetzungen

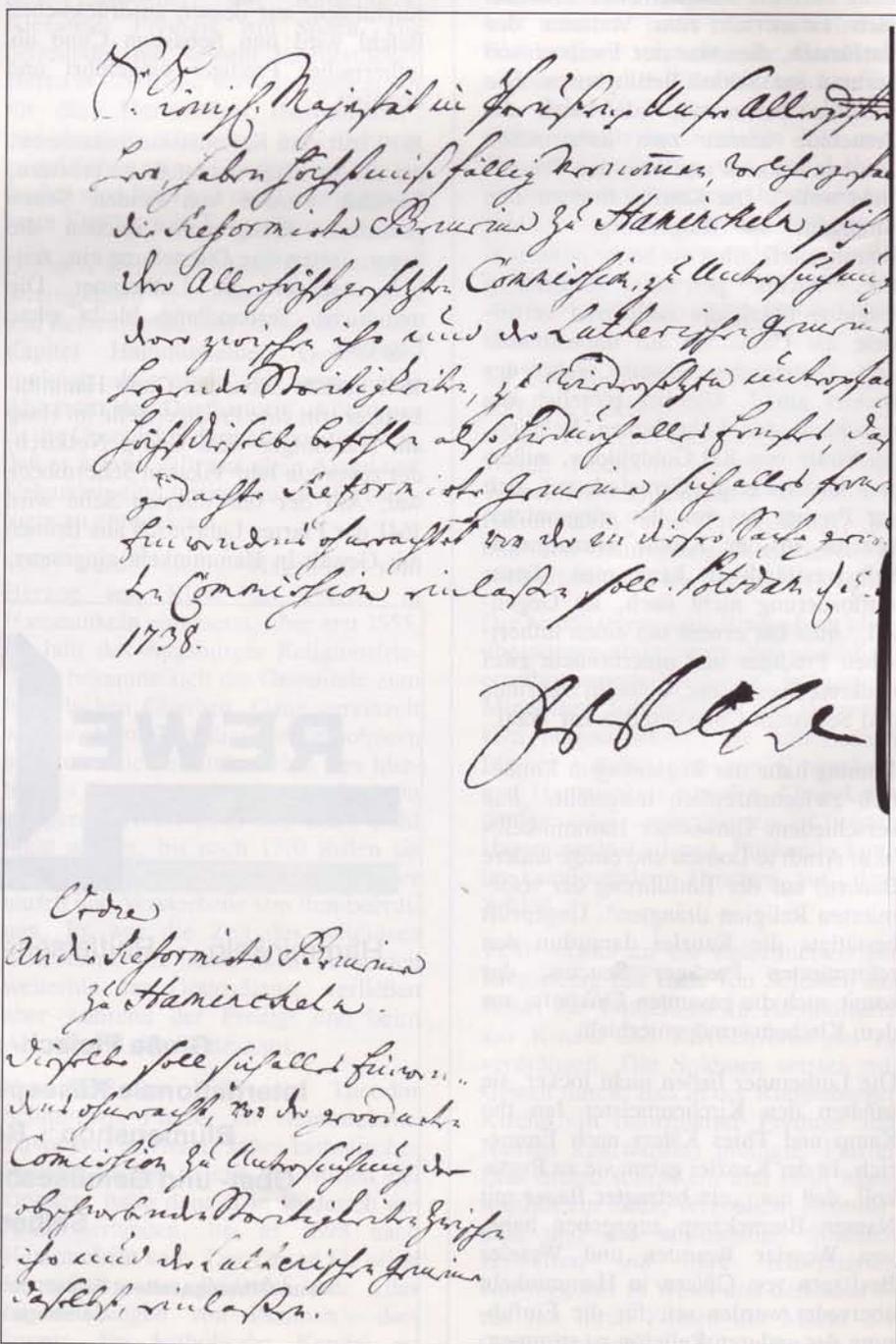
mit seinen Schwestern, es ging um das Erbe des alten Wolters.

Sie führten soweit, daß der Prediger seinen Schwager Hasenkamp zurückwies, als er anläßlich einer Taufe als Pate an den Altar trat. Schlichtungsversuche des Weseler Amtsbruders Damrat sowie der Gemeinde waren erfolglos. 1732 suchte man beim Ministerium um die Entlassung von Peter Wolters nach. Eine eingeleitete Untersuchung kam zu dem Schluß, „daß der Prediger in keiner Weise zu gebrauchen sei, Strafen nichts hülfen und er keinerlei Reue zeige“. Die Regierung zögerte lange die Entlassung einzuleiten, Peter Wolters kam seiner Suspendierung 1735 durch einen plötzlichen Tod zuvor.

1735 tritt Johann Leonhard Bartels die

Nachfolge an. Unter ihm flackert der Brand, der trotz der Einigung von 1649 unter der Oberfläche weiter schwelte, erneut wieder auf. Die Streitigkeiten der beiden Konfessionen begannen erneut, es ging ja nicht „ums Prinzip“, also um theologische Fragen, Zankapfel waren die Besitzverhältnisse und die damit verbundenen Einkünfte.

Als urkundliche Kostbarkeit aus dieser rühmlichen Zeit wird im Archiv der evangelischen Kirchengemeinde noch ein Schreiben mit der persönlichen Unterschrift des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm I. aufbewahrt, das der halsstarrigen Gemeinde befiehlt, sich den Anordnungen der königlichen Kommission zu fügen, die bemüht war, den unseligen Bruderzwist zu beenden. Nachfolgend der Wortlaut:



 Königl. Majestät in Königsberg des Königl.

 Landes-Schreibens-fällig vorstehender, vorerwähnter

 der reformirten Provinz zu Hamminkeln,

 des Königl. Commissarij, zu Aufschreibung

 des gewissten und des lutherischen Gemein-

 des Vorsteher, zu Aufschreibung und

 Aufschreibung des als gerichtlicher,

 gerichtlicher reformirter Gemein-

 schaft und des lutherischen Gemein-

 schaft, in demselben,

 In Commission in demselben,

 1738.

 Unters.

 Und die reformirte Provinz

 zu Hamminkeln.

 Dieses, wie es sich

 Aufschreibung,

 Commission zu Aufschreibung

 obgedachter Vorsteher,

 des lutherischen Gemein-

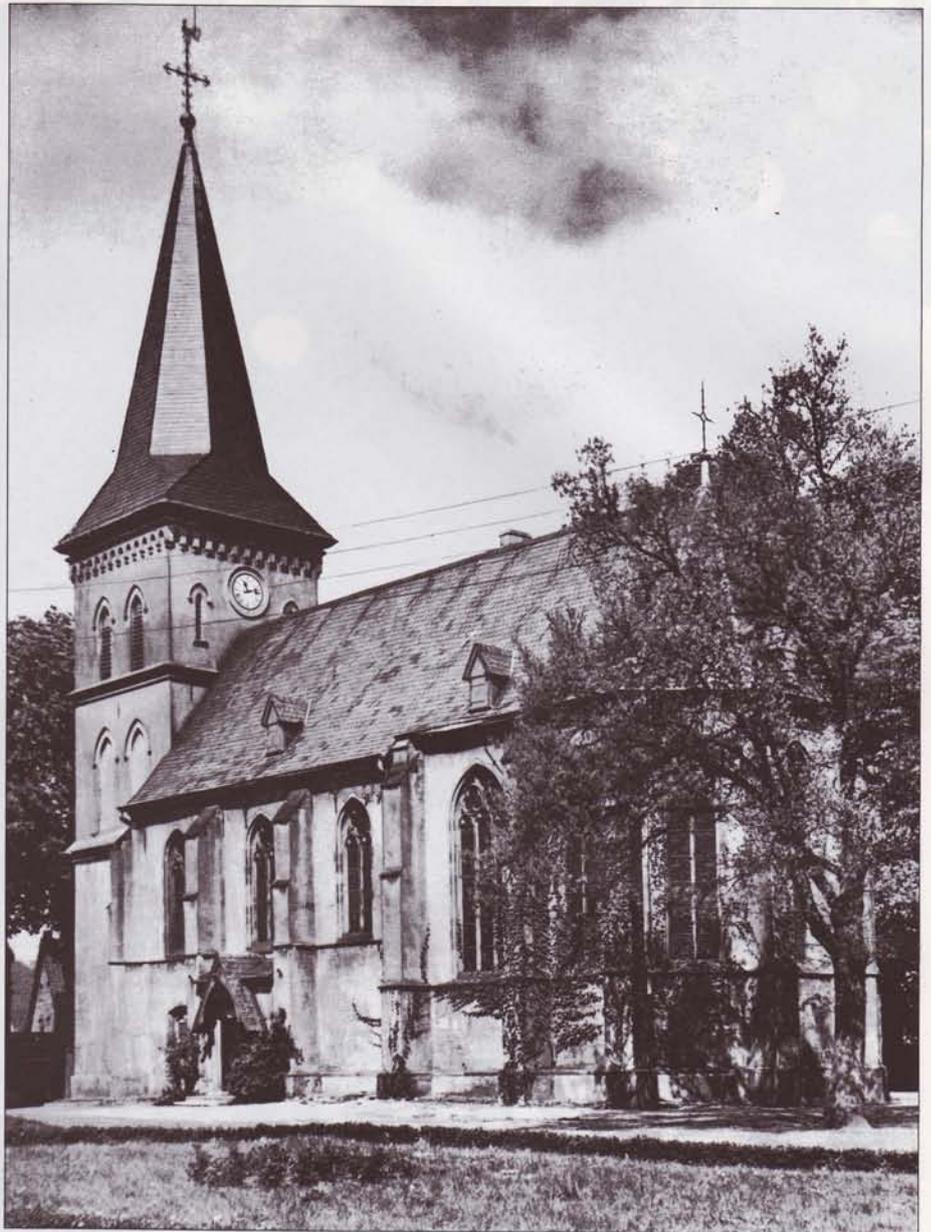
 schaft, in demselben.

S. Königl. Majestät in Preußen, unser allergnädigster Herr, haben höchst mißfällig vernommen, welchergestalt die Reformierte Gemeinde zu Hamminkeln sich der Allerhöchst gesetzten Commission zur Untersuchung der zwischen ihr und der Lutherischen Gemeinde lagernden Streitigkeiten sich zu widersetzen unterfangen. Höchst-dieselbe befehlen also hierdurch allen Ernstes, daß gedachte Reformierte Gemeinde sich allen ferneren Einwendens ohnerachtet vor der in dieser Sache geordneten Commission einlassen soll.
Potsdam, den 5. Sept. 1738
gez. Friedrich Wilhelm

Der große Durchbruch der Verhandlungen wurde am 22. Oktober 1767 erzielt, das Vermögen wurde geteilt, die Kirche konnte von Lutheranern und Reformierten benutzt werden, das Pfarrhaus an der Brüner Straße blieb ein reformiertes. 1768 begann man den Bau zu einem schlichten Pfarrhaus am Kirchplatz für den lutherischen Prediger.

Fünzig Jahre später, am 27. September 1817, fordert Preußens König Friedrich Wilhelm III. in einem Aufruf seine evangelischen Untertanen reformierten und lutherischen Glaubens auf, sich zu vereinigen. Man feierte den 300. Jahrestag der Reformation. Die Unionskirche begann ihren Weg, in Hamminkeln am 4. 1. 1818. Seitdem gibt es nur noch eine evangelische Kirchengemeinde.

Klaus Braun



Evangelische Kirche Hamminkeln 1965.

Foto: Pfarrer Scholze †

Wasser

**Grundlage unseres Lebens
Wir versorgen Sie!**

Wasserwerke Wittenhorst



Schillerstraße 2
☎ 0 28 57/25 91

4236 Hamminkeln - Mehrhoog

*Ein frohes Weihnachtsfest
sowie ein glückliches
und erfolgreiches
Neues Jahr 1990
wünschen Ihnen die
63 Mitgliedsbetriebe
der Hamminkeler
Werbegemeinschaft*



Feuerwerk der Hamminkelner Kirmes 1989. Stimmungsvoll eingefangen vom Fotografen Joachim Günther.

SCHÖNER SCHENKEN

Mit Präsenten aus Ihrer Raiffeisenbank.

Geschenk-
Bauspar-
Verträge

Sparbücher,
Sparbriefe

Keramik-
Spardosen

Gold-
barren
ab 1 gr

Gold-
u. Silber-
Münzen

Festverzinsliche
Wertpapiere,
Aktien



Raiffeisenbank Hamminkeln eG

Mehr als Geld und Zinsen